

Drei Jahre nach der Aufhebung: Tilly-Benefizium sorgt für Wirbel

Überregionale Medien greifen das Thema nach einer Veröffentlichung in der Schriftenreihe „Oettinger Land“ auf

Altötting. Eigentlich ist es ein alter Hut, doch die überregionalen Medien sind erst jetzt auf das Thema aufmerksam geworden: Im Jahr 2009 hat Bischof Wilhelm Schraml – wie damals berichtet – das Tilly-Benefizium aufgehoben. Aufgearbeitet hat das Thema nun Peter Vornehm, er hat einen Beitrag dazu in der jüngsten Ausgabe der heimatkundlichen Schriftenreihe „Oettinger Land“ verfasst – was wiederum auswärtige Journalisten auf den Plan rief. Die Süddeutsche Zeitung hat recherchiert und auch

das Bayerische Fernsehen hat sich der Sache angenommen. In der Reihe „Capriccio“ hat sich Autor Norbert Habegger damit auseinandergesetzt.

Johann Tserclaes Graf von Tilly war Feldherr im Dreißigjährigen Krieg, er führte die Truppen der Katholischen Liga. 1632 starb er, seine sterblichen Überreste liegen in der Gruft in der Tillykapelle im Kreuzgang der Stiftskirche. Bereits 1630 stiftete er 6300 Gulden für ein eigenes Benefizium. Auf ewig sollte täglich eine Messe für ihn in Alt-

ötting gelesen werden – und wurde es auch, bis Bischof Schraml das Benefizium vor drei Jahren aufhob.

Über den Grund wird spekuliert. Die Kirche soll schlecht gewirtschaftet haben, das Benefizium bereits 1923 durch Krieganleihen aufgebraucht worden sein. Es gibt Berechnungen, wonach das Benefizium zu einem Milliardenbetrag aufgelaufen wäre, hätte man nur die Hälfte verzinslich angelegt.

„Ob das stimmt, kann ich nicht sagen“, meint dazu Dr. Rudolf Saller, Rechtsanwalt und Vorsitzen-

der des örtlichen Tillyvereins mit Verweis auf das Sprichwort ‚Judex non calculat!‘: „Frei übersetzt heißt das, Juristen können nicht rechnen“, so Saller, „aber die Kirche augenscheinlich auch nicht.“

Keinen Zweifel lässt Saller indes daran, dass die Abschaffung des Benefiziums dem Willen Tillys zuwider läuft. Der Verein habe die Urkunde über das Benefizium im Rahmen der von ihm organisierten Tilly-Ausstellung, deren Original in der Bischöflichen Administration liegt, 2007 öffentlich zugänglich

gemacht. Aus der Transskription „ergibt sich meines Erachtens zweifelsfrei der Wille des Stifters hinsichtlich einer ewigen Messe in der Heiligen Kapelle Altötting“ – eine Ewigkeit, die 2009 zu Ende gegangen ist. – sh

► Nähere Informationen zum Thema gibt es auf der Homepage des Historischen Vereins Alt-Tilly unter www.tilly-altoetting.de.

► Religiöse Traditionen in der Region: Zehn Dinge, die Sie noch nicht wussten: www.pnp.de/tilly.